

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194-

- Was wird dadurch ge- Der völlige Glaube, die Rechtferti-
wirkt? gung und der neue Mensch Eph. 4/
24. Ps 51, 12.
- Welches sind die Kenn- Der Geist der Kindschafft Röm. 8, 15.
zeichen? 16. die Liebe Gottes und des
Nächsten 1 Joh. 4, 7. 8. Gehor-
sam 1 Joh. 2, 29. Geduld Ebr.
12, 5. 1 Joh. 5, 4.
- Welches ist unsre Gott dafür herzlich danken Col. 1/
Pflicht? 12. die erlangten Kräfte anwenden
ein göttlich Leben führen Eph. 1/
1, 2.
- Welches ist der Trost? Gläubige sind Gottes Kinder 1 Joh.
3, 1. Erben aller himmlischen Gü-
ter Röm. 8, 17.

- Welches Evangelium haben Am 1. Sonntage
wir? nach Trinitatis.
- Wo stehet das Evangelium? Ev. Luc. 16, 19 = 31.
- Was ist darin enthalten? Vom reichen Mann
und armen Lazaro.
- Wie viel Stücke sind darin? Zwey: in ihrem Leben
und nach ihrem Le-
ben.
- Was war, wie sagt Christus? v. 19. Es war ein
reicher Mann, 1)
- Was that derselbe? der kleidete sich
Womit kleidete er sich? mit Purpur 2)
- Womit mehr? und köstlicher Lein-
wand, 3)
- Was that er noch mehr? und lebete

1) Den Jesus nicht würdiget bey Namen zu nennen. Ps. 16, 4.
2) so grosse Herren zu tragen pflegen. 3) trug also die präch-
tigsten Kleider.

Wie oft lebete er herrlich?	alle Tage
Wie lebte er alle Tage?	herrlich und in Freuden. 4)
Was wird vom Armen gedacht?	v. 20. Es war aber ein Armer, 5)
Wie hieß der mit Namen?	mit Namen Lazarus, 6)
Wo war der Arme?	der lag 7)
Wo lag er?	vor seiner 8) Thüre, 9)
Wie war er am Leibe?	voller Schwären. 10)
Was verlangte der Arme?	v. 21. Und begehrte sich zu sättigen 11)
Wovon wolte er sich sättigen?	von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. 12)
Von welchen Brosamen?	Wer

F 3

4) Es mußte nie an Pracht, Lustbarkeit und Uebermuth fehlen. Jac. 5, 5. 5) der entweder Krankheit und Gebrechlichkeit halber nichts verdienen können, oder um das Seinige gekommen war. 6) d. i. der keine Hülfe hat, oder dem Gott hilft. 7) hatte sein beständiges Lager. 8) des reichen Mannes. 9) Vorhause. 10) und also untüchtig zu arbeiten, und deshalb von andern verlassen. 11) wird auch wohl darum angesprochen haben. 12) er verlangte nur was ohnedem keinen Menschen zu Nuzze kam.

v. 19. Die Reichen werden durch ihren Reichtum insgemein zu großen Sünden verleitet. Marc. 10, 24. Reichtum gibt Gott und verdammt nicht, so lange du dich dessen nicht mißbrauchst Spr. 10, 22. Ein ehrliches Kleid und ehrliche Mäßigkeit kann Gott wohl leiden, aber Kleiderpracht und sündliches Wohlleben ist ihm ein Greuel 1 Petr. 3, 3. 1 Joh. 2, 15, 16.
v. 20. Auch die Armen sind bey Gott in Gnaden, wenn sie Gott fürchten Spr. 26, 6. Ein Unglück ist selten allein, Gott aber hilft alles tragen und überwinden Ps. 34, 20.

Wer kam doch zu dem Armen? Doch kamen die
 Hunde, 13)
 Was thaten ihm die Hunde? und leckten ihm
 Was leckten sie ihm? seine Schwären. 14)
 Was geschach aber mit dem v. 22. Es begab sich
 Armen? aber,
 Was begab sich? daß der Arme 15)
 starb,
 Was wiederfuhr seiner Seele? und ward getragen
 16)
 Von wem ward sie getragen? von den Engeln
 Wohin ward sie getragen? in Abrahams
 Schooß. 17)
 Wie ging es aber dem Reichen? Der Reiche aber
 starb auch 18)
 Was ging mit dessen Leibe vor? und ward begraben. 19)
 Wenn that er die Augen auf v. 23. Als er 20) nun
 und ward flug? in der Hölle und in
 der Qual war, 21)
 Was

13) Die zur Thür aus: und einliefen, nahmen sich seiner auf ihre Art an. 14) als wodurch mancher Schade gereinigt und geheilet, aber auch seine Schmerzen vermehret wurden. 15) welches er sich längst gewünschet und erwartet. 16) der Seele nach. 17) dahin, wo der gläubige Abraham gekommen. 18) es konte ihn alle sein Reichthum und Herrlichkeit nicht schützen. 19) gar prächtig. 20) die Seele des Reichen. 21) und den Glauben in die Hände bekam, wie schrecklich die Ungläubigen gestrafet werden.

v. 21. Die Unbarmherzigkeit gegen den Nächsten ist eine große Sünde. Hes. 16, 49. Gott legt den Frommen in der Welt ins gemein viel Kreuz auf Apg. 14, 22. Arme müssen geduldig, bescheiden und zufrieden seyn mit dem, was ihnen gereicht wird.
 v. 22. Das Elend der Frommen und das Glück der Gottlosen dauert nicht ewig. Ps. 55, 23. Ps. 49, 18. Die Seelen der Gläubigen kommen nach dem Tode in den Himmel Weish. 3, 1.

Was that er in der Hölle? hub er seine Augen
auf
Wen sahe er da? und sahe Abraham
Wo sahe er Abraham? von ferne 22)
Wen sahe er mehr? und Lazarum 23)
Wo sahe er Lazarum? in seinem Schooß.
Was that der Reiche, als er v. 24. Rief und
dis sahe? sprach:
Wie redete er Abraham an? Vater Abraham, 24)
Was sollte Abraham ihm erbarme dich mein,
thun?
Was verlangte er von ihm? und sende Lazarum,
Wozu sollte er Lazarum sen- daß er
den?
Was sollte er ins Wasser tau- das äußerste seines
chen? Singers
Was sollte er mit dem Finger ins Wasser tauche,
thun?
Was sollte er mit dem ins und fühle meine
Wasser getauchten Finger Zunge, 25)
thun?

K 4

Warum

22) In der Seligkeit. 23) der in der Welt so unglücklich geschie-
nen. 24) ich erkenne dich für meinen Vater, habe mich dessen in
der Welt gerühmet und darauf verlassen. 25) nur mit so viel
Wasser, als an der äußersten Spitze des Fingers hangen bleibet.

v. 23. Die Gottlosen, so in Unbussfertigkeit sterben, kommen in die
Hölle. Wer in der Hölle erst die Augen aufthut und flug wird,
der ist ein Narr. Die Seele, der Menschen ist unsterblich.
Matth. 10, 28.

v. 24. Wir sollen keinen auch den allergeringsten verachten, denn es
kann kommen, daß wir seiner bedürftig sind. Die Gottlosen
werden in der Hölle mit ewigen Feuer gepeinigt Jes. 66, 24.

Warum soll er des Reichen denn ich leide Pein
Zunge fühlen?

Worin sagt er, daß er Pein in dieser Flammen-
litte?

Wie verhielt sich Abraham v. 25. Abraham aber
bey dieser Bitte? sprach:

An was erinnert er ihn? Gedenke Sohn, 26)

Was sollte der Reiche geden- daß du dein Gutes
ken? 27) empfangen
hast

Wo hat er sein Gutes bekom- in deinem Leben,
men?

Wer empfing aber Böses? und Lazarus dage-
gen

Was bekam Lazarus in diesem hat Böses empfan-
Leben? gen, 28)

Was widerfähret nun Lazaro? nun aber wird er
getröstet, 29)

Was wiederfähret nun dem und du wirst gepei-
Reichen? niger. 30)

Wie zeigt ihm Abraham die v. 26. Und über das
Unmöglichkeit seines Begeh- alles 31) ist = =
rens?

Zwi,

26) Der du dem Fleische nach von mir geboren, aber nicht mei-
nem Glauben gefolget Gal. 3, 7. 27) was du in der Welt allein
für gut gehalten und gesucht. 28) hat allerhand Leiden gehabt.
29) nicht nur mit Worten, sondern in der That. 30) hast deinen
Trost dahin, und suchest ihn nun vergeblich. 31) was euch nun
nach dem Tode wiederfahren.

v. 25. Die guten Tage der Gottlosen sind klägliche Vorboten ihres
Elendes in der Ewigkeit: die Leiden der Frommen aber lauter
Trostprediger ihrer ewigen Herrlichkeit Luc. 6, 25.

Zwischen wem ist eine Kluft? zwischen uns und euch

Was ist zwischen Verdammten und Seligen? eine grosse Kluft

Wie ist diese Kluft? befestiget, 32)

Wie ist die Kluft befestiget? daß = = =

Wer kann etwas nicht die da wolten thun?

Was können die da wolten von hinnen hinab nicht thun? fahren

Wohin können sie nicht fahren? zu euch,

Wie ist solch hinabfahren unmöglich? können nicht, 33)

Was können die Verdammten nicht? und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

34)

Wie fuhr der Reiche fort zu v. 27. Da sprach er: bitten? 35)

¶ 5

Wie

32) Du bist nun von Gott und aller Seligkeit also getrennet. 33) daß es vergeblich, wenn auch jemand zu dir zu kommen begehrte. 34) es ist also dein Begehren umsonst. 35) war besorget seine Pein möchte noch grösser werden.

v. 26. Niemand wird vom Himmel in die Hölle verstorfen, niemand kann aus der Hölle in den Himmel kommen 2 Cor. 6, 2.

v. 27. Die durch böse Exempel andern Gelegenheit zu sündigen gegeben, werden deswegen in der Hölle auch gemartert. Matth. 18, 7. Ein jeder muß für der Seinigen Seligkeit besorget seyn, aber sein früh zu rechter Zeit.

Wie brachte er seine andere Bitte an? = So bitte ich dich, Vater,
 Was sollte Abraham mit Eazaro thun? = daß du ihn sendest
 Wohin sollte er ihn senden? = in meines Vaters Haus:
 Warum sollte er ihn dahin senden? = v. 28. Denn ich habe noch fünf Brüder, 36)
 Was sollte Lazarus bey des Reichen Brüdern thun? = daß er ihnen bezeuge, 37)
 Warum sollte er den Brüdern von des Reichen Verdammnis Nachricht geben? = auf daß sie nicht auch kommen
 Wohin würden sie alsdenn an diesen Ort der nicht kommen? = Quaal. 38)
 Was that Abraham nun? = v. 29. Abraham sprach zu ihm:
 Wie schlug er ihm diese Bitte ab? = Sie haben Mosen.

Wen

36) In der Welt gelassen, die mit mir in gleichen Sünden gelebet.
 37) in welche Quaal ich gekommen, damit sie sich an mich spie-
 geln und Buße thun. 38) dadurch meine Pein noch grösser
 werden würde.

v. 28. Bey den abgeschiedenen Seelen bleibt noch ein Gedächtnis
 dessen, was ihnen hier begegnet ist. So gedencen auch der
 Gläubigen Seelen an ihre Freunde und Hinterlassenen. Die mit
 Gottlosen umgehen, sind insgemein auch gottlos Sir. 13, 1.

Ben haben sie noch mehr? und die Propheten,

Was sollen sie damit ma-
chen? laß sie dieselbigen
hören. 40)

War der Reiche damit zufriede-
den? v. 30. Er aber sprach:
Nein,

Wie nante er Abraham? Vater Abraham, 41)

Was wendete er dagegen
ein? sondern, = = =

Wenn meinte er, würden sich
seine Brüder bekehren? wenn einer von den
Todten zu ihnen
ginge, 42)

Was würden sie alsdenn
thun? so würden sie Buße
thun. 43)

Was that Abraham darauf? v. 31. Er sprach zu
ihm:

Wie widerlegte er des Rei-
chen Bitte? Hören sie Mosen
und die Prophe-
ten nicht, 44)

Was

19) Die ja in höhern Ansehen bey ihnen seyn werden als Laza-
rus, die werden ihnen auf den Sabbathen vorgelesen und er-
kläret. 40) als das ordentliche Mittel der Bekehrung. 41) ich
weiß, daß sie nach Gottes Wort wenig fragen, es lange gehört
und sich nichts daraus gebessert haben. 42) so was außeror-
dentliches geschähe. 43) den Sinn ändern. 44) glauben sie
denen nicht, gegen welche sie doch nichts einzumenden haben.

v. 29. Wer aus der H. Schrift den Weg zur Seligkeit nicht lernen
will, wird ihn nimmer finden Joh. 20, 31.

v. 30. Die Gottlosen wollen sich in Gottes Ordnung nicht schicken,
sondern verachten und meistern sie Ps. 95, 10. Denen die H.
Schrift nicht schmecket, wird Gott kein Wunder thun.

Was werden sie sodenn nicht so werden sie auch thun? = nicht glauben, 45)
 Wenn werden sie nicht glauben? = ob jemand von den Todten auferstünde. 46)

Welche Lehre stießet Von dem ewigen Leben. hieraus?

Wie ist es anzusehen? Das ewige Leben ist eine Gnadengabe Gottes Röm. 6, 23.

Wer erlanget es? Die hier glauben Joh. 5, 24. fromm leben Ebr. 12, 14. beständig bleiben 2 Tim. 4, 7. 8.

Wo ist es? Der Himmel 2 Cor. 5, 1. 2 Tim. 4, 18. das Paradies Luc. 23, 43. 2 Cor. 12, 4.

Worin bestehet es? Im seligen Anschauen Gottes, Christi, 1 Joh. 3, 2. und aller heiligen Luc. 20, 36. in völliger Erlangung des Ebenbildes Gottes 1 Cor. 15, 49. in ewiger Freude, Herrlichkeit und Seligkeit. 1 Cor. 2, 9.

Beste Stufen? Die Seligkeit ist an sich selbst allen gleich, die Klarheit aber ungleich 1 Cor. 15, 41.

Wie lange? Sie währet ewiglich Joh. 16, 22.

Welches ist unsere Pflicht? Für unsere und für andere Seligkeit sorgen. Phil. 2, 12.

Welches ist der Trost? Je mehr hier zuleiden, jemehr dort Erquickung 2 Cor. 4, 17.

Welches

45) Sich nicht überreden lassen. 46) wobey sie vieles einwenden und an der Wahrheit zweifeln könnten.

v. 31. Wer da will selig werden, soll nicht warten auf sonderliche Offenbarung, sondern dem Wort Gottes glauben. Die Wunderwerke ermuntern wohl, aber sie können die Herzen nicht bekehren zur Seligkeit.